



DGAP

Deutsche Gesellschaft für
Analytische Psychologie e. V.

5.– 8. März 2020 im Hospitalhof Stuttgart

DGAP Frühjahrstagung 2020

Faszination des Bösen
erleben – durchleben – widerstehen

Begrüßung.....	4
Programm DGAP Frühjahrstagung 2020	6
Leitung der Diskussionsgruppen.....	13
Abstracts und Vitae	14
Vorträge.....	15
Junges Werkstattforum.....	24
Kinderanalytisches Forum.....	28
Parallele Arbeitsgruppen.....	34
Organisatorisches	44
Referent/Innen- und Moderator/Innenverzeichnis.....	50
Informationen zur DGAP.....	52



DGAP
Deutsche Gesellschaft für
Analytische Psychologie e. V.

Faszination des Bösen

erleben – durchleben – widerstehen

5.– 8. März 2020 im Hospitalhof Stuttgart
DGAP Frühjahrstagung 2020

Begrüßung

Liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Gäste,

wir freuen uns, Ihnen mit der diesjährigen DGAP-Frühjahrstagung in Stuttgart ein anregendes und teilweise vielleicht herausforderndes Programm anbieten zu können.

Das Tagungsthema „Die Faszination des Bösen“ beschäftigt sich mit dem Reiz und der Verführung, die von bewussten und unbewussten destruktiven Kräften ausgehen können. Das „Böse“ ist als Gegensatz zum „Guten“ archetypisch in der menschlichen Natur angelegt und wird eher dem unbewussten und ungewünschten, verdrängten Schattenanteil der Seele zugeschrieben. J. W. Goethe drückt es mit den berühmten Worten Fausts aus: „Du bist Dir nur des einen Triebes bewusst, o lerne nie den anderen kennen! Zwei Seelen wohnen ach in meiner Brust, die eine will sich von der anderen trennen.“

Das „Böse“ im Kollektiv erleben wir Menschen der heutigen Zeit durch globale existentielle Bedrohungen, wie z.B. dem Klimawandel und dessen unabsehbare Folgen. Politische Unsicherheit, Terror und Gewalt bewirken kollektive Hilflosigkeit und erzeugen Ängste. Der wachsende Populismus benutzt diese Ängste und führt zur Spaltung der Gesellschaft und Werteverlust.

Das vielschichtige Tagungsthema hat viele Kolleginnen und Kollegen dazu inspiriert, interessante Beiträge anzubieten. Es wird auch genügend Diskussionsraum für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer geben. Außerdem ist es uns ein großes Anliegen, die junge Generation einzubeziehen und ihr mit dem „Werkstattforum“ Raum für die Darstellung eigener Projekte zur Verfügung zu stellen.

Besonders freut uns, dass Prof. Dr. Toshio Kawai aus Kyoto, der neue Präsident der Internationalen Gesellschaft für Analytische Psychologie (IAAP), den Eröffnungsvortrag halten wird. Somit ergibt sich auch die Gelegenheit, ihn gleich zu Beginn seiner Amtszeit persönlich kennenzulernen.

Unserer Stuttgarter Vorbereitungsgruppe ist es gelungen, mit dem „Hospitalhof“ einen ganz besonderen Tagungsort auszuwählen. Der „Hospitalhof“ blickt auf eine dramatische und wechselhafte Geschichte zurück: ursprünglich im 15. Jh. auf einem Turnieracker für Ritterspiele als Dominikanerkloster errichtet, nach dessen Säkularisierung 100 Jahre später als städtisches Hospital für Arme drei Jahrhunderte lang genutzt, wurde er ab Ende des 19. Jh. zum Sitz der Polizei und nebenbei Gefängnis, während der Nazizeit sogar zur Folterstätte. Nach der Zerstörung im zweiten Weltkrieg wurde der „Hos-

pitalhof“ als Bildungsstätte der Evangelischen Kirche wieder aufgebaut. Im Zentrum Stuttgarts gelegen bietet die moderne Tagungsstätte eine passende Atmosphäre für ein zugleich beunruhigendes und faszinierendes Thema.

Liebe Gäste und liebe Mitglieder, es erwarten Sie spannende Vorträge und Arbeitsgruppen, dazwischen wird es Nischen für Diskussionen, Gespräche und Begegnungen geben.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und auf einen lebendigen Austausch, dabei ermuntern wir zu Offenheit und Mut für die dunklen Seiten!

Mit einem herzlichen Willkommen werden wir Sie in Stuttgart begrüßen!

Annette Berthold-Brecht
Erste Vorsitzende

Birgit Jänchen van der Hoofd
Erste Stellvertreterin

Jörg Rasche
Zweiter Stellvertreter

Programm

5.–8. März 2020
im Hospitalhof Stuttgart
DGAP Frühjahrstagung 2020

Donnerstag, 5. März 2020

// 13.00 – 15.30 Uhr
Lehranalytiker/Supervisor/Innengremium

// 16.00 – 18.00 Uhr
EV-Sitzung (erweiterter Vorstand der DGAP)

// 18.00 – 19.30 Uhr
Treffen der Ausbildungskandidatenvertreter

Führungen

// 14.00 – 16.00 Uhr
Stadtpaziergang mit Doris Zilger: „Süße Faszination“

// 16.00 – 18.00 Uhr
Kunstaberachtung in der Staatsgalerie Stuttgart,
Susanne Adler/Stefanie Nahler: Der „böse“ Blick

// 16.00 – 18.00 Uhr
Museumsführung im Gedenkort der ehemaligen
Gestapozentrale im „Hotel Silber“

// 18.30 – 19.30 Uhr
Forum Gruppenanalyse in der DGAP

// 20.00 – 21.30 Uhr

Eröffnungsvortrag mit Diskussion

— Einführung und Moderation: Andreas Kloiber, Stuttgart

s.15 Toshio Kawai/Kyoto, IAAP Präsident
*Die Verwandlung des Bösen und seiner Faszination
in der postmodernen Zeit*

Musikalische Umrahmung mit außergewöhnlichen
Klangfarben (Duo Bernd Friedrich/Albrecht Fendrich)

—
// 21.30 Uhr
Sekteempfang

Freitag, 6. März 2020

// 8.30 – 8.50 Uhr

Meditative Einstimmung (Angelica Löwe/Martin Roser)

// 9.00 – 9.30 Uhr (Paul-Lechler-Saal)

Begrüßung und Eröffnung

Annette Berthold-Brecht, 1. Vorsitzende der DGAP
Elisabeth Kauder, 1. Vorsitzende des CGJI-Stuttgart
Elisabeth Schörry-Volk, Vorbereitungsgruppe

// 9.30 – 10.15 Uhr (Paul-Lechler-Saal)

Vortrag

Das Böse in uns

s.16 Konstantin Rößler
Moderation: Jacqueline Moreau

// 10.15 – 11.00 Uhr (Paul-Lechler-Saal)

Vortrag

Zur Banalität des Bösen in der psychoanalytischen Praxis

s.17 Ralf Bolle
Moderation: Jacqueline Moreau
Musikalische Umrahmung: Stephan Alder

// 11.00 – 11.30 Uhr (Elisabeth-und-Albrecht-Goes-Saal)

Kaffeepause

// 11.30 – 12.30 Uhr

Diskussion der Vorträge in Gruppen

// 12.30 – 14.00 Uhr (Elisabeth-und-Albrecht-Goes-Saal)

Mittagessen

// 13.00 – 14.00 Uhr (Katharina-von-Helffenstein-Raum)

Kandidatenforum

// 14.00 – 15.30 Uhr (Paul-Lechler-Saal)

1. Großgruppe

Leitung: Gerhard Wilke, London

// 14.00 – 15.00 Uhr (Karl-Gerok-Raum)

Forschungs- und Promotionscolloquium

Leitung: Christian Roesler, Freiburg

// 15.30 – 16.00 Uhr (Elisabeth-und-Albrecht-Goes-Saal)

Kaffeepause

// 16.00 – 18.30 Uhr (Paul-Lechler-Saal)

Junges Werkstattforum

Leitung: Ralf Bolle und Elisabeth Schörry-Volk

// 16.00 – 16.30 Uhr

s.27 **Simone Bley**

Phänomen des Sündenbocks

// 16.30 – 17.00 Uhr

s.27 **Friederike Hoffmann**

Gesellschaft, Subjekt und Psychoanalyse

// 17.00 – 17.30 Uhr

s.28 **Bettina Kratzsch**

Der Teufel hat das Herz verletzt!
Darstellung von einem Prozess eines Jungen
mit Enkopresis

// 17.30 – 18.00 Uhr

s.28 **Andreas Normann**

Engel wider Willen – Überlegungen zu den Gewaltverhältnissen
beim Phänomen des Countertenors

// 18.00 – 18.30 Uhr

s.29 **Inga Oberzaucher-Tölke**

Intersektionalität – ein Analyseinstrument
für die Therapiesituation

// 18.00 – 18.45 Uhr

Tagungschor

s.33 Leitung: Dorothea Hald

// 19.00 – 21.30 Uhr (Paul-Lechler-Saal)

Mitgliederversammlung der DGAP

mit einem Imbiss für die Teilnehmer

Samstag, 7. März 2020

// 8.30 – 8.50 Uhr

Meditative Einstimmung (Angelica Löwe/Martin Roser)

// 9.00 – 9.15 Uhr (Paul-Lechler-Saal)

Begrüßung und Ankündigungen

// 9.15 – 10.00 Uhr (Paul-Lechler-Saal)

Vortrag

Der Schatten Jungs und seine Auswirkungen auf die Analytische Psychologie heute

s.18 Christian Roesler

Moderation: Joachim Weimer

// 10.00 – 10.45 Uhr (Paul-Lechler-Saal)

Vortrag

Teufelszeug? Über den Umgang mit der Faszination des Bösen im Roten Buch“

s.20 Paul Bishop

Moderation: Joachim Weimer

Musikalische Umrahmung: Jasmin Mauersberger

// 10.45 – 11.15 Uhr (Elisabeth-und-Albrecht-Goes-Saal)

Kaffeepause

// 11.15 – 12.15 Uhr

Diskussion der Vorträge in Gruppen

// 12.30 – 13.30 Uhr

Mittagessen

// 13.30 – 14.30 Uhr

Tagungschor

s.33 Leitung: Dorothea Hald

// 13.00 – 14.30 Uhr

Großgruppe für Kandidaten

Leitung: Gerhard Wilke, London

// 14.30 – 16.00 Uhr

Kinderanalytisches Forum

// 14.30 – 15.15 Uhr

Vortrag 1a: Ungewollte Kinder: Wurzeln des Bösen?

s.31 Ignez Carvalho Hartmann

// 15.15 – 16.00 Uhr

Vortrag 1b: Die Schlange beißt dich ... dann bist du tot!

s.32 Astrid Müller

Moderation: Dorothea Ensel und Anke Seitz

// 16.00 – 16.30

Kaffeepause

// 14.30 – 15.15 Uhr

Vortrag

... sondern erlöse uns von dem Bösen“?

s.21 Ludger Verst

// 15.15 – 16.00 Uhr

Vortrag

Was hab' ich in Auschwitz verloren?

s.22 Thomas Staroszynski

Moderation: Ralf Bolle und Sylvia Runkel

// 16.30–18.00 Uhr

Arbeitsgruppen

AG 1: Der Umgang mit dem Bösen im Märchen

s.35 Brigitte Dorst

AG 2: Vom kollektiven Ideal zur destruktiven Norm

s.36 Bernd Gramich

Samstag, 7. März 2020

- s.37 *AG 3: Selbstfürsorge und Burn-out-Prophylaxe*
Barbara Gollwitzer
- s.38 *AG 4: Meditation im Tanz, Wider das Böse –
das Wesentliche erkennen*
Günter Hammerstein
- s.39 *AG 5: Kasuistisch-technisches Seminar*
Andreas Kloiber und Sylvia Runkel
- s.40 *AG 6: Arbeit mit dem befremdlichen Andern:
Unterwerfung, Scham, Abwehr und Faszination in
der Therapie einer Muslima*
Uwe Langendorf und Annette Schulz
- s.41 *AG 7: Die Stasi in der DDR – Inkarnation des Bösen
oder „Staatssicherheitstheater“*
Andreas Pelz und Katharina Vogel-Schmitt
- s.42 *AG 8: DGAP – woher kommen wir – wo stehen wir –
wohin soll es gehen?*
Annette Berthold-Brecht, Birgit Jänchen-van der Hoofd,
Jörg Rasche

// 20.00 Uhr (Auswärts)

Geselliger Abend mit Buffet,

— Musik und Tanz
Performance des Citizen KANE Kollektiv, Stuttgart

Ort: Württembergischen Automobilclub,
Mörikestr. 30, 70178 Stuttgart

Sonntag, 8. März 2020

// 9.30 Uhr – 9.40 Uhr

Begrüßung

// 9.40 Uhr – 10.30 Uhr (Elisabeth-und-Albrecht-Goes-Saal)

Vortrag und Diskussion

— *Faszination durch das Böse – im Licht der Neuen Ethik Neumanns*

s.23 Monika Rafalski

Moderation: Gisela Storkebaum

// 10.40 Uhr – 11.30 Uhr (Elisabeth-und-Albrecht-Goes-Saal)

Vortrag und Diskussion

— *Was bedeutet „Integration des Bösen“? – Versuche an einem schwierigen Konzept*

s.24 Roman Lesmeister

Moderation: Gisela Storkebaum

Musikalische Umrahmung: Jörg Rasche

// 11.30 Uhr – 12.00 Uhr (Elisabeth-und-Albrecht-Goes-Saal)

Feedback und Danksagungen

// 12.00 Uhr – 13.00 Uhr

Kaffeepause

// 12.30 Uhr – 14.00 Uhr

2. Großgruppe

— Leitung: Gerhard Wilke, London

Ende der Veranstaltung

Leitung der Diskussionsgruppen

— Gruppe 1 Gisela Storkebaum und Yvonne Strack

Gruppe 2 Stephan Alder und Cornelia Kapr

Gruppe 3 Martin Roser und Olga Dragunowa

Gruppe 4 Christine Queisser und Regina Renn

Gruppe 5 Ursula Brasch und Thomas Knichal

Gruppe 6 Kurt Höfeld und Miriam Ehret

Abstracts und Vitae

15 / Vorträge

24 / Junges Werkstattforum

28 / Kinderanalytisches Forum

34 / Parallele Arbeitsgruppen

Donnerstag, 5. März 2020 // 20.00 Uhr

Prof. Dr. phil. Toshio Kawai

Vortrag

TITEL

Die Verwandlung des Bösen und seiner Faszination in der postmodernen Zeit

PROGRAMM

auf Seite 7

ABSTRACT

Das erste Kapitel des Romans „Demian“ (Hermann Hesse) heißt „Zwei Welten“. Dort kann man sehen, wie die Hauptfigur Sinclair von der anderen Welt fasziniert ist, die deutlich vom Bösen geprägt ist. Als die Welt gut strukturiert war und die Unterscheidung zwischen dem Guten und dem Bösen klar war, gab es einen großen Konflikt zwischen den beiden. Umso mehr konnte das Böse eine wesentliche Änderung mit sich bringen und deshalb eine faszinierende Kraft, vor allem für die Jugendlichen, ausüben.

Ungefähr 100 Jahre nach der Veröffentlichung des Romans „Demian“, hat sich die Welt viel verändert. Die inhaltliche Unterscheidung zwischen dem Guten und dem Bösen ist viel unklarer geworden in der sogenannten postmodernen Zeit. Stattdessen scheint nur die formale Unterscheidung zu herrschen. Deswegen hat das Böse ihre Numinosität eingebüßt. Das kulturelle Verständnis des Bösen, das interessante Funktionen gehabt hat, ist auch von der Globalisierung beeinflusst.

Im Hinblick auf die Änderung des Bösen möchte ich mich damit befassen, wo sich heute das Böse sowohl auf der gesellschaftlichen wie auch psychologischen Ebene zeigt und wie man damit umgehen kann. Dazu möchte ich Beispiele von der Psychotherapie und von Haruki Murakamis Werken bringen.

VITA

Toshio Kawai, Ph. D., ist Professor am Kokoro Forschungszentrum der Kyoto Universität für Klinische Psychologie. Er ist Präsident der IAAP. Absolviert hat er die Kyoto Universität (1983), die Universität Zürich (1987) und das C. G. Jung Institut in Zürich (1990). Er hat Artikel, Bücher und Buchkapitel in englischer, deutscher und japanischer Sprache veröffentlicht im Zusammenhang mit der Erdbeben Katastrophe in Japan, mit Haruki Murakami und mit psychosomatischen und ASD Patienten. Seine Artikel „Postmodern Consciousness in Psychotherapy“ (2006), „Union and Separation in the Therapy of Pervasive Developmental Disorders and ADHD“ (2009), und „The Red Book from a Pre-modern Perspective“ (2012) wurden im dem Journal für Analytische Psychologie veröffentlicht.

Die deutschen Artikel sind: „Die japanische Psyche: Zwischen Tradition und Technologie“ (Gorgo, 1988), „Die Initiation ins Dichterische bei Heidegger und Jung: Der Ort der Psychotherapie“ (Daseinsanalyse, 1989), „Die Wahrheit in der Psychotherapie“ (Gorgo, 2003)

Freitag, 6. März 2020 // 9.30 Uhr

Dr. med. Konstantin Rößler

Vortrag

TITEL

Das Böse in uns

PROGRAMM

auf Seite 8

ABSTRACT

Ist das Böse in uns wirklich böse?
Warum erscheint es uns als solches und besteht
gar die Hoffnung, es nutzbar zu machen?

Die Frage nach dem Bösen in uns stellt sich so-
wohl für das Individuum als auch für das Kollektiv
– als persönlicher Schattenbereich wie als das
Archetypisch-Böse, das bis in eine spirituelle
Ebene hineinreicht.

Der Vortrag spürt dem Begriff des Bösen nach
ausgehend von C. G. Jungs Schattenkonzept und
dem philosophiegeschichtlichen Ansatz Susan
Neimans. Diese werden aus tiefenpsychologischer
Perspektive heraus in Bezug gesetzt zu aktuellen
Entwicklungen in der digitalen und medialen
Welt unserer Gesellschaft.

VITA

Arzt für Innere Medizin

Analytischer Psychotherapeut in eigener Praxis
in Wörth am Rhein

1. Vorstand der Internationalen Gesellschaft
für Tiefenpsychologie

2. Vorsitzender des geschäftsführenden Vorstands
am C. G. Jung-Institut Stuttgart

Dozent, Supervisor und Lehranalytiker
am C. G. Jung-Institut Stuttgart

Vortrags- und Seminar­tätigkeit u. a. bei den
C. G. Jung-Gesellschaften Köln, Frankfurt, Basel,
Herbsttagung der igt Lindau, Lindauer Psycho-
therapiewochen

Team- und Fall-Supervision am Zentrum für
Psychiatrie Calw-Hirsau

Freitag, 6. März 2020 // 10.15 Uhr

Prof. Dr. med. Ralf Bolle

Vortrag

TITEL

Zur Banalität des Bösen in der psychoanalytischen Praxis

PROGRAMM

auf Seite 8

ABSTRACT

Nietzsche hat das Gegensatzpaar „Gut-Böse“ als eine spezifisch moralische Ausformung des ursprünglichen Gegensatzes von „Gut-Schlecht“ verstanden. Der Begriff des „Bösen“ soll unter ethischer Perspektive betrachtet werden. Den Wurzeln des Bösen wird nun entsprechend Jungs Diktum, die Neurose sei der individuelle Versuch, ein Problem der Zeit zu lösen, sowohl kulturell, entwicklungspsychologisch als auch transgenerational nachgegangen.

Zeitgenössische psychodynamische Konzepte, die den Nährboden des Bösen beschreiben können, werden auf ihre Bedeutung für den therapeutischen Alltag befragt. Die Gestaltung und Differenzierung eines intermediären Symbolisierungsraumes, in dem das Böse vor dem Hintergrund der therapeutischen Beziehung verhandelt werden kann, wird dabei als ein zentrales Motiv entwickelt.

VITA

Facharzt für psychosomatische Medizin, tätig in eigener Praxis in Esslingen

Dozent, Supervisor und Lehranalytiker am C. G. Jung-Institut, Stuttgart

Dozent, Supervisor und Lehrtherapeut für Katathym-Imaginative-Psychotherapie (KIP)

Professor für psychotherapeutische Grundlagen der Kunsttherapie, HfWU Nürtingen

Lehraufträge an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen, Berlin

Zahlreiche Veröffentlichungen zu Symbolisierungsprozessen und Umgang mit künstlerischen Gestaltungen in der Psychotherapie

Samstag, 7. März 2020 // 9.15 Uhr

Prof. Dr. Christian Roesler

TITEL

Der Schatten Jungs und seine Auswirkungen auf die Analytische Psychologie heute

PROGRAMM

auf Seite 10

ABSTRACT

Der Vortrag möchte auf die Schattenseiten Carl Gustav Jungs und deren Auswirkungen auf die Theoriebildung in der analytischen Psychologie bei Jung selbst und bis heute fokussieren.

Antisemitismus und Rassismus

Schon seit längerem werden die antisemitischen Äußerungen, die Jung zumindest in den dreißiger Jahren gemacht hat, problematisiert, und in neuester Zeit zunehmend auch rassistische Standpunkte. Es soll darauf fokussiert werden, dass diese Äußerungen sich teilweise aus Jungs eigener Theorieentwicklung, insbesondere seine biologistischen Konzeptionen zum Archetyp, ergeben.

Der Bruch mit Freud und das Verhältnis zur freudschen Psychoanalyse

Man muss annehmen, dass Jung angesichts der Feindseligkeit, die ihm nach seinem Bruch mit Freud aus dem Freudianischen Lager über Jahrzehnte entgegenschlug, hier persönliche Verletzungen davon getragen hat und diese sich wiederum auf seinen Blick auf die Freudianische Position (die zumindest in den Anfängen personell ja tatsächlich hauptsächlich eine jüdische war) ausgewirkt hat.

Politische Theorie und Gesellschaftswissenschaften

Ein weiterer Schattenaspekt Jungs, der in den Blick genommen werden soll, ist seine Naivität in politischen Zusammenhängen, sowie seine mangelnde Bezugnahme auf soziologische und gesellschaftspolitische Theorien in seiner Zeit, die zu einer abwertenden Haltung gegenüber Gruppenphänomenen geführt hat. Obwohl Jung in seinem Werk häufig im weitesten Sinne soziologische und völkerkundliche Themen behandelt, nimmt er nur sehr punktuell Bezug auf in seiner Zeit aktuelle Theorien und Befunde. Auch diese Haltung setzt sich noch heute in der analytischen Psychologie fort, es werden immer noch Positionen vertreten, die durch einen Bezug auf aktuelle Erkenntnisse und Theorien aus den relevanten Wissenschaftsbereichen, wie z. B. Ethnologie oder Soziologie, leicht zu widerlegen wären.

Es soll gezeigt werden, dass diese Positionen Jungs sich nach wie vor auf die Theoriebildung in der analytischen Psychologie auswirken. Diese Untersuchung der Schattenaspekte soll letztlich in dem Vorschlag münden, zum einen das theoretische Werk Jungs als eine wissenschaftliche Theorie wie andere auch zu betrachten und dem-

entsprechend eine umfassende kritische Lektüre zu betreiben; zum anderen sich mit den Idealisierungstendenzen, die es gegenüber der Person Jungs in der analytischen Psychologie immer noch gibt, auseinanderzusetzen und sich in Richtung auf einen nüchternen Umgang mit Jung als einer historischen Persönlichkeit der Zeitgeschichte zu bewegen, wie es uns unsere Freudianischen Kollegen mit Bezug auf ihren Schulengründer schon exemplarisch vorgemacht haben.

VITA

Studium der Psychologie (Diplom) an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Promotion zu Narrativer Identitätskonstitution, Ausbildung zum Psychoanalytiker am C. G. Jung-Institut Zürich.

Zusatzausbildungen: Klientenzentrierte Gesprächsführung, Familienmediation, Systemische Methoden, Organisationsberatung/-entwicklung u. a., private psychotherapeutische Praxis für Analytische Psychotherapie und Paartherapie in Freiburg.

Seit 2008 Professur für Klinische Psychologie an der Katholischen Hochschule Freiburg und Lehrauftrag für Analytische Psychologie an der Fakultät für Psychologie der Universität Basel.

Dozent an den C. G. Jung Instituten Zürich, Stuttgart und ISAP Zurich.

Lehranalytiker am Aus- und Weiterbildungsinstitut für Psychoanalytische und Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie am Universitätsklinikum Freiburg (DGPT).

Mitgliedschaften

Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg, DGAP, IAAP

Forschungs- und Publikationsschwerpunkte

Analytische Psychologie, Paartherapie/-beratung, Familienkonflikte und -mediation, Narrative Identität und Biographieforschung, Medienpsychologie.

Samstag, 7. März 2020 // 10.00 Uhr

Prof. Paul Bishop

Vortrag

TITEL

Teufelszeug? Über den Umgang mit der Faszination des Bösen im Roten Buch

PROGRAMM

auf Seite 10

ABSTRACT

Im Kapitel „Die Wiederfindung der Seele“ mahnt Jung: „Meine Freunde, es ist weise, die Seele zu nähren, sonst züchtet ihr Drachen und Teufel in eurem Herzen“. In „Seele & Gott“ gesteht er: „Jeder Schritt näher zu meiner Seele erregte das Hohngelächter meiner Teufel, jener feigen Ohrenbläser und Giftmischer.“ Und in „Über den Dienst der Seele“ gibt er zu bedenken: „Der Christ überwindet wohl die Versuchung des Teufels, nicht aber die Versuchung Gottes zum Guten und Vernünftigen.“

Dieser Vortrag geht der Frage nach, wie Jung mit den Gestalten des Bösen im Roten Buch umgeht: Was ist ihre Funktion? Und was zum Teufel bedeutet es, wenn Jung erklärt: „das allerheiligste Leben ist grotesk-tragisch“?

VITA

Seit 2013 ist Paul Bishop William Jacks Chair of Modern Languages an der Universität von Glasgow. Dort unterrichtet er Germanistik und Komparatistik, und forscht über verschiedene Themen in der deutschsprachigen Geistesgeschichte, vor allem im Gebiet der Psychoanalyse und der Analytischen Psychologie.

Zu seinen Veröffentlichungen als Herausgeber gehören *The Archaic: The Past in the Present* (2011) und als Autor *Analytical Psychology and German Classical Aesthetics* (2007-2008), *Reading Goethe At Midlife* (2012), *On the Blissful Islands: With Nietzsche & Jung* (2017), *Ludwig Klages and the Philosophy of Life* (2018) und *German Political Thought and the Discourse of Platonism* (2019).

Samstag, 7. März 2020 // 14.30 – 15.15 Uhr

Ludger Verst

Vortrag

TITEL

*... sondern erlöse uns
von dem Bösen? Religions-
psychologische Rückfragen
an das jüdisch-christliche
Gottesbild*

PROGRAMM

auf Seite 11

ABSTRACT

Theistische Religionen sehen sich heute zusehends mit der Grundsatzfrage konfrontiert, wie weit sie mit ihrer dogmatischen und ethischen Praxis Menschen nicht nur gesunden, sondern ebenso heillos im Stich und krank werden lassen.

Der Vortrag will die Gründe dafür beleuchten. Jung, der vom Gottesbild spricht als „Inbegriff nicht nur des geistigen Lichts, (...) in welchem alle Schöpfung gipfelt“, sondern auch als „dunkelste, unterste Ursache aller naturhaften Finsternisse“, stellt einen Gedanken zur Verfügung, der Rückfragen an die biblische Rede von Gott ermöglicht. Nicht Unterwerfung, sondern Widerspruch und Herausforderung, nicht „Erlösung von dem Bösen“, sondern Schattenintegration sind die wesentliche Signatur eines personalen, heilenden Glaubens.

VITA

Ludger Verst, geboren 1959 in Gronau/Westf., ist Theologe und Publizist und seit 2016 Lehrbeauftragter im Institut für Pastoralpsychologie und Spiritualität der Phil.-Theol. Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt am Main.

Der katholische Diakon arbeitet als Berater (GwG/DGfB) in eigener Praxis sowie als Schul- und Krisenseelsorger für das Bistum Mainz, wo er auch Beauftragter für die Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften ist. Verst ist Gründungsiniciator der C. G. Jung-Gesellschaft Frankfurt am Main und seit 2018 ihr 1. Vorsitzender.

Samstag, 7. März 2020 // 15.15 – 16.00 Uhr

Prof. Thomas Staroszynski

Vortrag

TITEL

Was hab' ich in Auschwitz verloren?

Erfahrungen aus polnisch-deutschen Seminaren für blinde und sehbehinderte Jugendliche in der internationalen Jugendbegegnungsstätte in Oświęcim/Auschwitz.

PROGRAMM

auf Seite 11

ABSTRACT

Auschwitz steht ikonenhaft für den Tod von über einer Million Ermordeter ebenso wie für die absoluten Randbereiche des vorstellbaren menschlichen Handelns.

Eine besondere Form des Zugangs zur eigenen Auseinandersetzung mit dem Ort und seiner Geschichte bieten die von der internationalen Jugendbegegnungsstätte in Oświęcim angebotenen Seminare für Jugendliche mit Behinderungen.

Die eigene künstlerische Arbeit als Teil des Seminars unterstützt dabei die Verarbeitung der Erfahrungen beim Besuch der Gedenkstätten. Jedoch ist die Frage nach einer möglichen persönlichen Antwort auf Auschwitz nicht nur für die teilnehmenden Jugendlichen bedeutsam, sondern ebenso für die Pädagog/innen und Kunsttherapeut/innen, von denen die Seminare begleitet werden.

VITA

Dipl. Kunsttherapeut (FH)

Kunstassistent in einer Arbeits- und Wohneinrichtung für Menschen mit Wahrnehmungsstörungen

Künstlerische Projekte in Kooperation mit sozialen pädagogischen und therapeutischen Institutionen

Lehrfähigkeit an verschiedenen Hochschulen

Sonntag, 8. März 2020 // 9.40 Uhr

Dipl.-Psych. Monika Rafalski

Vortrag

TITEL

Faszination durch das Böse – im Licht der Neuen Ethik Neumanns

PROGRAMM

auf Seite 13

ABSTRACT

Das Bewusstsein für „das Böse“ in Form der Naturzerstörung entstand im „Zwischenbereich“ zwischen alter jüdisch-christlicher Ethik und einer Neuen Ethik.

Kollektive Träger dieses Bewusstseins sind junge Menschen, die gegen die Bedrohung ihrer Lebensgrundlage kämpfen. Entsprechend Neumanns Erfahrungen der Schrecken des Holocaust und Zweiten Weltkriegs wird in diesem Zwischenbereich das Böse, „solange ... (es) nicht das eigene Dasein bedroht, ... mit vielen schönen Mäntelchen behängt, die erst abgerissen werden, wenn es sich ... gegen die eigene Person, das eigene Haus und das eigene Land wendet ... Höchstens der Kampf gegen den Untergang durch das Böse setzt den heutigen Menschen in Bewegung“.

VITA

1943; Studium Psychologie, Philosophie, Psychoanalyse, (studentisches ‚Wilhelm-Reich-Institut‘).

Arbeit im Jugendamt

Wertvolle Erfahrung für Verständnis transgenerationaler Belastungen (Konstellation von Komplexen und Archetypen).

Weiterbildung zur Analytischer Psychotherapeutin (AP) am C. G. Jung-Institut Stuttgart; seit 1992 in eigener Praxis Stuttgart, ab 1998 im ländlichen Raum.

Dozentin, Supervisorin, Lehranalytikerin am C. G. Jung-Institut Stuttgart.

Schwerpunkte

Grundfunktionen in der Analytischen Psychologie; Körper-Psyche-Einheit; Körper und Spiritualität; Interpersonelle Dynamik in Psychotherapie; kreative Methoden in der Supervision.

Veröffentlichungen

u. a.: „Körper und Spiritualität“ (In: Analytische Psychologie, H. 158, 2009. S. 482-492) Empfinden, Intuieren, Fühlen und Denken. Die vier psychischen Grundfunktionen in Psychotherapie und Individuation. Stuttgart: Kohlhammer. (2018).

Sonntag, 8. März 2020 // 10.40 Uhr

Dipl.-Psych. Roman Lesmeister

Vortrag

TITEL

Was bedeutet „Integration des Bösen“? – Versuche an einem schwierigen Konzept

PROGRAMM

auf Seite 13

ABSTRACT

Die Integration des Bösen gilt als zentrales Konzept der analytischen Psychologie im Kontext des Individuationsprozesses auf individueller und kollektiver Ebene. Dennoch verbinden sich mit diesem Konzept erhebliche theoretische und handlungspraktische Unklarheiten.

Der Vortrag befasst sich mit ethischen Folgerungen und Fragen, die sich aus einer psychologischen Programmatik der Integration des Bösen ergeben und entwickelt dazu insgesamt vier Deutungsoptionen: 1) Integration als Prozess von Bewusstwerdung und Fortschritt zur depressiven Position. 2) Integration als Ambiguitätstoleranz und die Probleme einer kontextuellen Ethik. 3) Integration als präethisches (amoralisches) Zwielficht in D. Kehlmanns Roman „Tyll“. 4) Integration und transethisches Bewusstsein: Die Akeda und der Sprung.

VITA

Jahrgang 1949. Psychologischer Psychotherapeut und Psychoanalytiker in eigener Praxis in Hamburg.

Dozent, Supervisor und Lehranalytiker DGAP/DGPT an mehreren Ausbildungsinstituten.

Redaktionsmitglied der Zeitschrift „Analytische Psychologie“.

Veröffentlichungen zur Theoriegeschichte der analytischen Psychologie, zu Fragen von Selbst und Individuation sowie klinischen Themen. Zuletzt „Begehren, Schuld und Neubeginn“ im Psychosozial-Verlag.

Freitag, 6. März 2020 // ab 16.30 – 18.30 Uhr

Junges Werkstattforum

Das Junge Werkstattforum wird erstmalig bei einer DGAP-Tagung angeboten. Es soll Ausbildungskandidaten die Möglichkeit geben, sich mit den Themen, mit denen sie sich während der Ausbildung zum Analytischen Psychotherapeuten beschäftigen sowie mit darüber hinausgehenden Themen in die Tagung einzubringen. Die Angebote können auch über das Tagungsthema hinausgehen.

PROGRAMM
auf Seite 9

Dr. med. Simone Bley

1

// 16.00 – 16.30 Uhr

Phänomen des Sündenbocks

ABSTRACT

Das Phänomen des Sündenbocks ist allgegenwärtig, wo Menschen in Gruppen aufeinandertreffen – der Sündenbock wird dazu „auserkoren“ oder bietet sich gar an, dass Schattenanteile in ihn projiziert werden. In meinem Referat sollen verschiedene Aspekte des Sündenbock-Komplexes zusammengetragen werden. Es soll der mythische Ursprung beleuchtet werden, welcher im Lauf der Zeit zum Teil grundlegende Wandlungen erfahren hat. Es sollen die Folgen dieses Wandels beschrieben werden und die Notwendigkeit, wieder eine Verbindung zum „Ursprünglichen“ herzustellen.

VITA

Dr. med. Simone Bley, Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Studium der Orchestermusik in Stuttgart sowie der Medizin in Tübingen. Ausbildungskandidatin am C. G. Jung-Institut in Stuttgart.

Friederike Hoffmann

2

// 16.30 – 17.00 Uhr

Gesellschaft, Subjekt und Psychoanalyse

ABSTRACT

In sozialpsychologischen Gesellschaftsdiagnosen wird ein Zusammenhang zwischen gesellschaftlichen Anforderungen und subjektivem, psychischem Leiden konstatiert. Die kontroverse Diskussion in diesem Bereich bezieht sich in erster Linie auf Erschöpfungs- und Überforderungskrankheiten, die sich im sogenannten Burn-Out und in der Depression manifestieren. Auf der anderen Seite stehen psychoanalytische Theorien zur Erklärung von psychischen Erkrankungen. Hier wird psychisches Leiden auf ungelöste innerpsychische Konflikte zurückgeführt, die in tri- oder dyadischen Konstellationen entstanden sind.

In meinem Beitrag, soll der Frage nachgegangen werden, in wie weit im Kontrast zu psychoanalytischen Erklärungen zur Krankheitsgenese, auch gesellschaftliche Zustände und Anforderungen an das Subjekt ursächlich für psychische Erkrankungen sein können.

VITA

Geb. 1983; 2003 Abitur; 2004-2011 Studium der Erziehungswissenschaft in Tübingen und Bologna (Italien), 2012-2019 wissenschaftliche Mitarbeiterin Universität Hohenheim (Erwachsenenbildung); seit 2015 in Ausbildung zur Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin am C. G. Jung-Institut Stuttgart

Bettina Kratzsch

3

// 17.00 – 17.30 Uhr

Der Teufel hat das Herz verletzt!
Darstellung von einem Prozess eines
Jungen mit Enkopresis

ABSTRACT

Darstellung von 3 Therapiephasen eines 8-jährigen Jungen in Form von symbolischen Gestaltungen und Sandspielbildern.

Der Patient ist aufgrund einer nicht organischen Enkopresis und Enuresis in einer analytischen LZT.

Die Therapiephasen beinhalten folgende Themen:

1. Auseinandersetzung mit destruktiven Energien verbunden mit Todesängsten
2. Vermehrtes Erspüren seiner selbst
3. Befreiung von den destruktiven Energien und zunehmendes, lebensbejahendes Selbsterleben

VITA

Kinderkrankenschwester, Diplom-Sozialpädagogin, Studierende AKJP am C. G. Jung-Institut Stuttgart

Andreas Normann

4

// 17.30 – 18.00 Uhr

Engel wider Willen – Überlegungen zu
den Gewaltverhältnissen beim Phänomen
des Countertenors

ABSTRACT

Die Faszination der hermaphroditgleichen Countertenöre und Kastraten liegt im Ausklammern der Realität. Das Weibliche und Männliche wird ineinander vereint. Das Phänomen dieser himmlischen Stimmen erzeugt Widersprüche und Ambiguität bis hin zur Ambivalenz, ausgelöst durch Mehr- und Uneindeutigkeit. Es wird uns in ihnen jemand gezeigt, der die Überwindung unseres Mangels, aller Defizite und gar des Todes verspricht. Stets wurden diese männlichen Defizitgestalten sowohl on stage mit höchstem Entzücken erhöht und gefeiert, als auch off stage erniedrigt, geächtet und geschmäht. Warum reagier(t)en wir Zuhörer*innen auf diese Weise? Haben wir Angst vor unseren Anteilen im anderen? Geht es um eine Projektion des Bösen?

VITA

Der gebürtige Düsseldorfer Andreas Normann absolvierte die Ausbildung zum staatlich geprüften Atem-, Sprech- und Stimmlehrer und arbeitete fünf Jahre in logopädischer und stimmpädagogischer Tätigkeit. Seit seinem vierten Lebensjahr lässt er seine Gesangsstimme ausbilden und ist seit vielen Jahren als freiberuflicher Tenor tätig.

Von 2013 bis 2018 studierte er an den Universitäten Köln und Witten/Herdecke Psychologie. Seine Abschlussarbeiten schrieb er über Bindungs- und Internetnutzungsverhalten von Jugendlichen, sowie über die Veränderung der Mentalisierungsfähigkeit im psychotherapeutischen Prozess.

Seit Oktober 2018 befindet er sich in der Ausbildung zum tiefenpsychologisch fundierten und psychoanalytischen Psychotherapeuten am Institut für Psychoanalyse und Psychosomatik Düsseldorf e. V. (IPD).

Inga Oberzaucher-Tölke

5

// 18.00 – 18.30 Uhr

Intersektionalität – ein Analyseinstrument für die Therapiesituation

ABSTRACT

Intersektionalität ist ein bewährtes Analyseinstrument der sozialwissenschaftlichen Ungleichheitsforschung. Es beschreibt die Wechselwirkungen zwischen Ungleichheitskategorien wie Geschlecht, Ethnie und Klasse und untersucht subjektive Selbstbeschreibungen vor dem Hintergrund von strukturellen Herrschaftsverhältnissen (Winker & Degele, 2009).

Im Rahmen des Beitrags wird die These aufgestellt, dass intersektionale Kategorien auch in Therapiesituationen wirkmächtig sind und dabei in besonderem Maße die therapeutische Beziehung strukturieren – z. B. als Anlass der Unterstellung von Gleichheit oder Differenz bezüglich kollektiver Erfahrungsräume. Exemplarische Aussagen von Patient/innen wie „Sie sind doch auch Mutter!“ oder „Seien Sie doch mal ehrlich, da sind die Deutschen echt komisch!“ sollen deshalb – in ihrem

jeweiligen Kontext und ergänzend zur psychoanalytischen Deutung – mittels einer Intersektionalen Mehrebenenanalyse (ebd.) in den Blick genommen werden.

Abschließend wird die Frage gestellt, welchen Gewinn die intersektionale Perspektive für das Verständnis der therapeutischen Beziehung liefern kann.

Junges Werkstattforum

VITA

Dr. phil., Diplom-Pädagogin

2005-2011 Studium der Erziehungswissenschaften und Soziologie an der Universität Bielefeld und Hacettepe Universität Ankara/TR

Seit 2013 AKJP-Ausbildungskandidatin am C. G. Jung-Institut Stuttgart

2015-2018 Promotion: „Türkische Schülerinnen“ und „fremde Patienten“

Differenz und Rassismus in Schule und Psychotherapie« an der Universität Vechta, zuletzt Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt „Innsicht von Migrationsfamilien“ an der Pädagogischen Hochschule Thurgau/CH.

www.ingaoberzaucher-toelke.de

Abstracts und Vitae

- 15 / Vorträge
- 24 / Junges Werkstattforum
- 28 / **Kinderanalytisches Forum**
- 34 / Parallele Arbeitsgruppen

Samstag, 7. März 2020 // 14.30 – 15.15 Uhr

Ignez Carvalho Hartmann

Vortrag 1a

TITEL

Ungewollte Kinder: Wurzeln des Bösen?

PROGRAMM

auf Seite 11

ABSTRACT

Das Gute und das Böse sind aus ethischer Perspektive ein großes Rätsel. Ist das Böse banal (H. Arendt) oder machiavellisch? Eine psychologische Erklärung ist schwierig.

Eine ungewollte Schwangerschaft impliziert immer hoch ambivalente Gefühle gegenüber dem Kind und Abtreibungswünsche sind nicht selten. Sie können die tieferen Wurzeln des späteren Abwehrmechanismus der Identifikation mit dem Aggressor sein. Die Vertiefung in der Anamnese der intrapsychischen Erlebnisräume von Müttern aus der prä-, peri- und postnatalen Phase erweitert das Symbolverständnis des Selbstausdrucks von Kindern. Das Drama des ungewollten Kindes und die damit zusammenhängende Symptomatik wird anhand von Beispielen aus meiner kinderpsychotherapeutischen Praxis dargestellt.

VITA

Ignez Carvalho Hartmann, Speyer (D)/Florianópolis (BR), Mutter zweier erwachsener Töchter, ist Analytische Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin, Musikerin und Musiktherapeutin.

Sie ist seit 2003 in eigener Praxis niedergelassen, Dozentin und Kontrollsupervisorin am Institut für Analytische Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie in Heidelberg, gibt Weiterbildungen und Supervisionen in Brasilien, ist Mitglied von DGAP und IAAP und Lehrberechtigt für Sandspieltherapie (DGST,ISST).

Ihre wissenschaftlichen Artikel erschienen in der Zeitschrift für Sandspieltherapie (2013, 2015), Dialogos Junguianos (Brasilien, 2018) und Journal of Prenatal & Perinatal Psychology & Health (USA, 2019)

Der Schwerpunkt ihrer Forschung ist die vor-sprachliche Ebene in der Psychotherapie durch non-verbale kreative Mittel wie Musik, Sandbilder, Zeichnen und Malerei und Körpersprache.

Samstag, 7. März 2020 // 15.15 – 16.00 Uhr

Astrid Müller

Vortrag 1b

TITEL

*Die Schlange beißt dich ...
dann bist du tot!*

PROGRAMM

auf Seite 11

ABSTRACT

In diesem Vortrag wird es um das Symbolverständnis in der Analytischen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie gehen, sowie um die Arbeit mit dem Symbol als Verarbeitungsraum von inneren Konflikten und Komplexen.

Anhand zweier Fallvignetten wird die Faszination des Bösen und wie diese sich in Symbolen in der Behandlung zeigt, genauer in Betracht genommen.

So entsteht die Chance zur Wandlung, Integration und Akzeptanz unterschiedlicher Ich-Anteile im Patienten.

VITA

Dipl. Sozialpädagogin

Analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin C. G. Jung-Institut Stuttgart

Approbation 2014

Fortbildung

Maltherapie nach C. G. Jung bei Prof. Dr. Ingrid Riedel und Christa Henzler

Seit 2014 niedergelassen in eigener Praxis in Reutlingen

Seit 2014 Dozentin am C. G. Jung-Institut Stuttgart und Zürich

Seminare in der C. G. Jung-Gesellschaft Köln und München

Veröffentlichung im Jung-Journal 2016

Malen aus dem Unbewussten

Kinderanalytisches Forum

Freitag, 6. März 2020 // 18.00 – 18.45 Uhr und Samstag, 7. März 2020 // 13.30 – 14.30 Uhr

Dorothea Hald

Tagungschor

ABSTRACT

Auf der Tagung wollen wir beim Singen hauptsächlich Spaß haben und die eigene Stimme erheben und erproben; sei es beim Kanonsingen oder beim Erlernen eines oder mehrerer vierstimmiger „auch fetziger“ Chorsätze! Musikalische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Das Erarbeitete wird nach Möglichkeit beim Bunten Abend aufgeführt werden.

VITA

Frau Dorothea Hald hat ein Kirchenmusikstudium an der Stuttgarter Musikhochschule abgeschlossen. Seither hat sie viel Erfahrung in der Leitung von Kinder-, Jugend- und Erwachsenenchören gesammelt. Mehrere bekannte Werke wie das Mozartrequiem, das Brahmsrequiem, Johannespassion von Bach, viele Bachkantaten, weitere Oratorien und Messen gehören neben szenisch-musikalischen Aufführungen mit den Kinderchören zu ihrem Repertoire.

Seit einigen Jahren übt Frau Hald hauptberuflich ihren zweiten Beruf als Psychologische Psychotherapeutin für Erwachsene (Psychoanalyse und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie) in eigener Praxis aus.

Es ist ihr ein Anliegen, dass jeder zu seiner „eigenen Stimme“ findet, sei es beim Singen, sei es im übertragenen Sinn in Bezug auf das Entfalten der eigenen Persönlichkeit.

Ihr Motto ist: Singen soll Spaß machen, jeder kann zu seiner eigenen Stimme finden und jede Stimme hat ihre eigene Schönheit.



Abstracts und Vitae

- 15 / Vorträge
- 24 / Junges Werkstattforum
- 28 / Kinderanalytisches Forum
- 34 / **Parallele Arbeitsgruppen**

Samstag, 7. März 2020 // ab 16.30 – 18.30 Uhr

Prof. Dr. Brigitte Dorst

Arbeitsgruppe 1

TITEL

Der Umgang mit dem Bösen im Märchen

PROGRAMM

auf Seite 11

ABSTRACT

Märchen sind Geschichten für Erwachsene, die Lebenserfahrungen und Weisheiten weitergeben. Aus tiefenpsychologischer Sicht stellen sie die Dynamik von Konflikten dar und vermitteln Strategien zu Bewältigung von Krisensituationen. Nicht immer ist es dabei so, dass das Gute siegt und das Böse bestraft wird.

Anhand von ausgewählten Märchenbeispielen soll aufgezeigt werden, wie mit verschiedenen Gestalten des Bösen umgegangen werden kann und welche Rolle die Auseinandersetzung mit dem Bösen in den Wandlungsprozessen des Märchens hat.

VITA

Dipl.-Psychologin, Professorin für Psychologie, approbierte Psychotherapeutin in eigener Praxis und Jung'sche Psychoanalytikerin

Lehranalytikerin am C. G. Jung-Institut Stuttgart und Dozentin an den C. G. Jung-Instituten Zürich und München

Langjährige 1. Vorsitzende der C. G. Jung-Gesellschaft Köln, Supervisorin, bis 2017 Wissenschaftliche Leiterin der Internationalen Gesellschaft für Tiefenpsychologie e.V., Leiterin des Sophia-Zentrums für Meditation und Spirituelle Psychologie.

Arbeitsschwerpunkte

Symbolpsychologie, Lebenskrisen und Krisenintervention, Alterspsychologie, Transpersonale Psychologie und Spiritualität.

Zahlreiche Veröffentlichungen

u. a.: Alles beginnt mit Sehnsucht und Suche. Herzensbildung auf dem Sufi-Weg (2018), Resilienz (2. Auflage 2018), Therapeutisches Arbeiten mit Symbolen (2. Auflage 2015), C. G. Jung: Schriften zur Spiritualität und Transzendenz (2013, Hg.).

Samstag, 7. März 2020 // ab 16.30 – 18.30 Uhr

Dr. med. Bernd Gramich

Arbeitsgruppe 2

TITEL

Vom kollektiven Ideal zur destruktiven Norm

PROGRAMM

auf Seite 11

ABSTRACT

Das Spannungsverhältnis zwischen äußerer Welt und innerer Ausgestaltung steht im Fokus dieser AG. Ausgehend von den Idealbildungen und Normsetzungen in der Gesellschaft (Schönheit/Körper ...) wird die Auswirkung auf die Psyche Heranreifender und Erwachsener thematisiert. Der Schwerpunkt wird auf die misslingende Auseinandersetzung gelegt, die zu pathologischer Idealbildung (Essstörungen) und dem vielfältigen Missbrauch des Körpers (Bodybuilding, Schönheits-Op's ...) führt. Insbesondere dem Umschlag eines kollektiv geteilten Ideals in destruktive Prozesse („das Böse“ – was ist das ?) wird nachgegangen. Ähnlichkeiten und Unterschiede „zu früher“ durch die modernen Medien werden betrachtet, um die Problematik des Ich in der Welt der Medien-Dynamik zu verstehen. Was können wir therapeutisch anbieten?

VITA

Nach Studium und Ausbildung zum Arzt für Innere Medizin und Allgemeinmedizin erfolgte die Qualifikation zum Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie an der Sonnenberg Klinik in Stuttgart mit langjähriger Tätigkeit dort.

Weiterbildung in Analytischer Psychologie, Psychotherapie und Psychoanalyse am C. G. Jung-Institut in Stuttgart. Dort als Dozent tätig seit 2001, inzwischen auch Lehranalytiker.

Hauptberuflich tätig als Chefarzt der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie am Diakonie-Klinikum in Stuttgart.

Schwerpunkte der Arbeit und des Interesses sind psychosomatische Erkrankungen incl. Essstörungen, der multimodale Zugang zur Krankheitsüberwindung, Psychoonkologie sowie Kunst und Analytische Psychologie.

Parallele Arbeitsgruppen

Samstag, 7. März 2020 // ab 16.30 – 18.30 Uhr

Dipl.-Psych. Barbara Gollwitzer

Arbeitsgruppe 3

TITEL

Selbstfürsorge und Burn-out- Prophylaxe

PROGRAMM

auf Seite 12

ABSTRACT

Im Kontakt mit dem Bösen, dem Schatten, bildet das kontinuierliche Dranbleiben an unserer eigenen Stabilisierung, Resilienz, Ressourcenorientierung und Selbstfürsorge die Basis für gutes Arbeiten und Leben. So bekommen die Arbeit mit Schattenaspekten und Traumatisierungen unserer Pat. in Resonanz mit dem eigenen Schatten weniger Raum in uns.

Diese AG ist erfahrungsorientiert und praktisch:

Am ersten Tag geht es um konstruktiven Umgang mit den Belastungen unseres persönlichen Arbeitsalltags, bereits erprobte Copingstrategien, sowie einfache Entlastungsmöglichkeiten.

Am zweiten Tag geht es um die Entdeckung der persönlichen Ressourcen und Kennenlernen weiterer Techniken, z. B. Imagination, Achtsamkeitsübungen, sowie Verankerung von Ressourcen in den Alltag.

VITA

Diplompsychologin und staatlich anerkannte Erzieherin

Tiefenpsychologische fundierte Psychotherapie, Psychoanalyse, Traumatherapie, Paartherapie

MAP, C. G. Jung-Institut München

Dozentin, Lehranalytikerin und Supervisorin am C. G. Jung-Institut München und am CIP München.

Samstag, 7. März 2020 // ab 16.30 – 18.30 Uhr

Dipl.-Soz. Päd. Günter Hammerstein

Arbeitsgruppe 4

TITEL

Meditation im Tanz, Wider das Böse – das Wesentliche erkennen

PROGRAMM

auf Seite 12

ABSTRACT

Die Methode der Meditation im Tanz bewegt die Symbolik von Zentrum und Kreis. Im Umkreisen der Mitte kann die Faszination für das „Böse“ ebenso vom Bewusstsein wahrgenommen werden, wie auch jene Kräfte des uns zentrierenden Selbst, die vom „Bösen“ überschattet werden. Aus der Meditation im Tanz können Impulse aufgenommen werden, dem „Bösen“ zu widerstehen.

Die Meditation im Tanz stellt einen Übungsweg dar, sich über den Körper in der Bewegung auf das Uns-Wesentliche zu konzentrieren. Die Zentrierung auf die Kreismitte unterstützt die Wandlung vom Ungeordneten zum Geordneten, vom Noch-Unerkannten zum Erkennen dessen, was integriert werden möchte.

*In Erinnerung an Rosemarie Ahlert,
gestorben 3. Dezember 2018*

VITA

Analytischer Kinder- und Jugendlichen-
Psychotherapeut

Referent am C. G. Jung-Institut, Stuttgart

Psychotherapeut (EAP und HP)

Eigenes Konzept der Meditation im Tanz

Qigong Yangsheng-Lehrer

Psychodrama-Leiter

Parallele Arbeitsgruppen

Samstag, 7. März 2020 // ab 16.30 – 18.30 Uhr

Dr. med. Andreas Kloiber

Arbeitsgruppe 5

Sylvia Runkel, Ärztin

TITEL

*Kasuistisch-technisches
Seminar*

ABSTRACT

Im Seminar widmen wir uns Fallgeschichten von Patienten, um zu verstehen, welche Prozesse sich intrapsychisch wie interpersonell im Zweipersonenakt der Therapie ereignen, und darüber therapeutische „Handlungs“-Optionen zu erarbeiten.

Wir laden die Studierenden/Teilnehmer/innen ein, aus der eigenen Arbeit Fallgeschichten einzubringen und so die Möglichkeit einer um ein Drittes – die Gruppe – erweiterten Perspektive zu nutzen. Willkommen sind auch kürzere Vignetten.

VITAE

Dr. med. Andreas Kloiber

Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychoanalyse

Supervisor und Lehranalytiker (DGPT/DGAP)

Dozent am C. G. Jung-Institut Stuttgart

Niedergelassen in eigener Praxis

Sylvia Runkel

Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie/Psychoanalyse (DGAP/DGPT)

Dozentin, Supervisorin und Lehranalytikerin am C. G. Jung-Institut Stuttgart

Niedergelassen in eigener Praxis

PROGRAMM

auf Seite 12

Samstag, 7. März 2020 // ab 16.30 – 18.30 Uhr

Dr. med. Uwe Langendorf

Annette Schulz, Ärztin

Arbeitsgruppe 6

TITEL

*Arbeit mit dem befremdlichen
Andern: Unterwerfung, Scham,
Abwehr und Faszination in der
Therapie einer Muslima*

PROGRAMM

auf Seite 12

ABSTRACT

Vorgestellt wird die Behandlung einer muslimischen Frau mit dem Schwerpunkt des sexuellen Schamkonflikts. Das Durcharbeiten der sexuellen Faszination im Bereich der weiblichen islamischen Kultur löst in der Behandlerin selbst Abwehr von Schamangst, Befremden, Verunsicherung durch „rassistische“ Gegenreaktionen aus, die zusammen mit dem inneren Konflikt der Patientin durchgearbeitet werden müssen.

Erwünscht sind Beispiele aus eigenen therapeutischen Erfahrungen der Teilnehmer, in denen die Faszination des „Bösen“, Beschämend-Verlockenden zum Problem wird.

VITAE

Dr. med. Uwe Langendorf

Geboren in 1941

Facharzt für psychotherapeutische Medizin.

Medizinstudium Freiburg und Hamburg

Analytische Ausbildung am C. G. Jung-Institut Berlin

Psychoanalytiker in eigener Praxis

Dozent am C. G. Jung-Institut Berlin

Interessengebiete

Ethnologie, Migrantentherapie, Psychohistorische

Forschung, Ethik der Psychoanalyse.

Annette Schulz

Psychoanalytikerin und Gruppenpsychoanalytikerin,

Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie

Parallele Arbeitsgruppen

Samstag, 7. März 2020 // ab 16.30 – 18.30 Uhr

Dipl.-Psych. Andreas Pelz

Arbeitsgruppe 7

Dipl.-Psych. Katharina Vogel-Schmitt

TITEL

*Die Stasi in der DDR –
Inkarnation des Bösen oder
„Staatssicherheitstheater“*

PROGRAMM

auf Seite 12

ABSTRACT

Der Workshop ist als Fortsetzung der „Ost-West-Workshops“ von Stuttgart 2017 und in Berlin 2019 gedacht.

Es soll zunächst der Blick auf die Situation von Jugendlichen in der DDR gerichtet werden, die für die Stasi ein schwer begreifliches Phänomen war.

Heute suchen vielfach Menschen, die negative Erfahrungen mit dem Staatssicherheitsdienst und anderen staatlichen Stellen bzw. Parteiorganen haben machen müssen, unsere Praxen auf. Wie weit können wir uns einfühlen, wenn wir solche Erfahrungen überhaupt nicht kennen?

Auch die Arbeit mit der Täterseite soll anhand eigener Fallbeispiele reflektiert werden. In dem Workshop wollen wir wiederum vor allem über unsere eigenen Erfahrungen ins Gespräch kommen.

VITAE

Ein Analytiker

aus dem Osten, Grundberuf Psychologe, praktizierend in Brandenburg, Ausbildung am IfP Berlin.

Eine Analytikerin

aus dem Westen mit einer Praxis unweit des KaDeWe, Grundberuf Soziologin, Ausbildung in Zürich.

Uns geht es um die Fragen,

die sich aus unserem eigenen Erleben ergeben. Wir bieten keine fertigen Antworten.

Samstag, 7. März 2020 // ab 16.30 – 18.30 Uhr

Dr. med. Annette Berthold-Brecht, Birgit Jänchen-van der Hoofd, Dr. med. Jörg Rasche

TITEL

*DGAP – woher kommen
wir – wo stehen wir – wohin
soll es gehen?*

PROGRAMM

auf Seite 12

ABSTRACT

Der Geschäftsführende Vorstand der DGAP hat im Jahr 2019 das dreiteilige Diskussionsforum „Quo vadis DGAP?“ für Mitglieder der DGAP und für Weiterbildungsteilnehmerinnen und -Teilnehmer aus den C. G. Jung Instituten an drei verschiedenen Terminen und an drei verschiedenen Orten die Möglichkeit geschaffen, über aktuelle Themen der DGAP und vor allem auch über aktuelle Konflikte zu diskutieren.

In allen drei Veranstaltungen kamen die TeilnehmerInnen zu dem Ergebnis, die DGAP als Fachgesellschaft zu erhalten. Es wurde auch darüber abgestimmt, dass diese Form von offener Kommunikation unter Mitgliedern und Studierenden auf den Tagungen fortgesetzt werden sollte.

In der neuen Arbeitsgruppe können alle interessierten Mitglieder und Studierenden, kreative Vorschläge für Verbesserungen und Ideen für neue Projekte beim Vorstand der DGAP einbringen.

Parallele Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe 8

VITAE

Dr. Annette Berthold-Brecht

1. Vorsitzende der DGAP

Fachärztin für Allgemeinmedizin und Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Ausbildung in Analytischer Psychologie am C. G. Jung-Institut in Stuttgart.

Weiterbildung in Analytischer Gruppenpsychotherapie. 30 Jahre niedergelassen in einer kassenärztlichen Gemeinschaftspraxis für Allgemeinmedizin und Psychotherapie (Praxis Juliusgarten Ditzingen).

Seit 2016 ambulante Privatpraxis für Psychotherapie und Psychoanalyse. Dozentin, Lehr- und Kontrollanalytikerin (für Einzeltherapie und Gruppen) am C. G. Jung-Institut Stuttgart.

Mitbegründerin und Leitung der Arbeitsgemeinschaft Gruppenanalyse Stuttgart (AGS).

Birgit Jänchen-van der Hoofd

1. Stellvertretende Vorsitzende der DGAP

1. Vorsitzende des C. G. Jung-Instituts Berlin.

Studium der Medizin in Rotterdam/NL, Weiterbildung zur Psychoanalytikerin am C. G. Jung Institut Berlin

Fachärztin für Psychosomatik und Psychotherapie

Derzeit tätig als Oberärztin einer psychosomatischen Tagesklinik (Klinken im Theodor Wenzel Werk Berlin), und als Psychoanalytikerin in der Praxis von Dr. Behringer (Berlin).

Dr. med Jörg Rasche

2. Stellvertretender Vorsitzender der DGAP

Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalyse, Psychotherapie, kam von der Chirurgie zur Psychoanalyse, ausgebildet im Jung-Institut Berlin und in Zürich (Sandspiel bei Dora Kalff).

Früher langjährig Vorsitzender der DGAP und Vizepräsident der IAAP, gegenwärtig Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Sandspieltherapie DGST und stellvertretender Vorsitzender der DGAP.

Dozent in Berlin und Zürich, tätig als Lehranalytiker für die IAAP in Polen, leitet regelmäßig Arbeitsgruppen in Kiew (Ukraine).

Bücher

„Das Lied des Grünen Löwen“ (Patmos 2004, Psychosozial 2014), und zusammen mit Tom Singer: Europe´s Many Souls. Exploring Cultural Complexes and Identities (Spring Journal Books 2016).

Für Verdienste um Völkerverständigung erhielt er 2012 das Goldene Verdienstkreuz der Republik Polen.

Organisatorisches

Tagungsort

Evang. Bildungszentrum Hospitalhof Stuttgart
Büchsenstr. 33, 70174 Stuttgart

Telefon +49 711 2068-150

Telefax +49 711 2068-327

info@hospitalhof.de

www.hospitalhof.de

Der Hospitalhof steht auf dem Boden des ehemaligen Stuttgarter Dominikanerklosters, an das die aus dem 15. Jahrhundert stammende Hospitalkirche erinnert.

Das Angebot des Hospitalhofes knüpft an die geistige Tradition des Ortes an. Neben den eigenen Vorträgen, Seminaren, Fortbildungen, Ausstellungen und Exkursionen finden im Hospitalhof zahlreiche Preisverleihungen, Tagungen und Kongresse von Ministerien, Stiftungen, Vereinen und gemeinnützigen Organisationen statt.

Anreise

Das Tagungshaus befindet sich im Zentrum von Stuttgart

Mit der Bahn

Ab Stuttgart Hauptbahnhof mit jeder S-Bahn zur Haltestelle „Rotebühlplatz Stadtmitte“

Fahrzeit: 1 Minuten/Laufweg: 4 Minuten

Vom Flughafen

Vom Flughafen Stuttgart mit der S-Bahn „S2“ oder „S3“ zur Haltestelle „Rotebühlplatz Stadtmitte“

Fahrzeit: 25 Minuten/Laufweg: 4 Minuten

Taxi

Taxi Zentrale Stuttgart, Telefon +49 711 551 00 00

Anfahrtsplan



Unterbringung

Das Tagungshaus befindet sich direkt im Zentrum von Stuttgart und es befinden sich einige Hotels in der Umgebung, von denen sich das Tagungshaus zu Fuß erreichen lässt. Da das Tagungszentrum auch mit der S-Bahn und U-Bahn von überall zu erreichen ist, können Sie auch Hotels die weiter weg von der Innenstadt in Stuttgart sind buchen.

Das Tagungshaus ist kein Hotel bzw. es gibt keine Zimmer in ihm selbst. Vorreserviert haben wir für Sie aber natürlich einige Zimmer in Hotels in direkter Umgebung. Die für Sie ausgehandelten Bedingungen finden Sie unten. Wenn Ihnen etwas zusagt, können Sie sich ein Zimmer bzw. Doppelzimmer mit der Angabe des Stichworts (DGAP2020) buchen. Beachten Sie dabei bitte die Fristen, denn wir müssen alle bis zum angegebenen Datum nicht gebuchten Zimmer zurückgeben.

Bezahlung bitte direkt mit dem Tagungshaus absprechen.

VCH Hotel Wartburg

Lange Strasse 49, 70174 Stuttgart
Telefon +49 711 2045-0
info@hotel-wartburg-stuttgart.de
www.hotel-wartburg-stuttgart.de
Laufweg: 2 Minuten vom Tagungshaus
Buchung spätestens bis zum 20. Januar 2020

40 Einzelzimmer

93,00 € pro Übernachtung inkl. Frühstück (am Donnerstag)
65,00 € pro Übernachtung inkl. Frühstück (ab Freitag)

10 Doppelzimmer

135,00 € pro Übernachtung inkl. Frühstück (am Donnerstag)
105,00 € pro Übernachtung inkl. Frühstück (ab Freitag)

*Unter Nennung des Stichworts „DGAP2020“
können Sie bei den genannten Hotels Ihre
Übernachtung buchen. Bitte beachten Sie die
unterschiedlichen Buchungstermine.*

Evangelische Diakonissenanstalt Stuttgart

Rosenbergstraße 40, 70176 Stuttgart
Telefon +49 711 991-4119 (-4040 Empfang)
goeckelmann@diak-stuttgart.de
www.diak-stuttgart.de
Laufweg: 11 Minuten vom Tagungshaus
Buchung spätestens bis zum 15. Januar 2020

9 Einzelzimmer

61,70 € pro Übernachtung (mit Frühstück 68,00 €)

1 Doppelzimmer

48,70 € pro Person und Übernachtung (mit Frühstück 55,00 €)

Kronenhotel Stuttgart

Kronenstrasse 48, 70174 Stuttgart
Telefon +49 711 22510
info@kronenhotel-stuttgart.de
www.kronenhotel-stuttgart.de
Laufweg: 14 Minuten vom Tagungshaus
Buchung spätestens bis zum 12. Dezember 2019

30 Doppelzimmer (zur Einzelbelegung)
125,00 € pro Übernachtung inkl. Frühstück

Gebühren/Preise

Tagungsgebühren (Early Bird Preis)

Early Bird Preis bei Buchung und Bezahlung bis 15. Januar 2020

- 380,00 € Mitglieder der DGAP (330,00 €)
- 120,00 € Ausbildungskandidaten (90,00 €)
- 430,00 € Gäste (380,00 €)

Tageskarten (Early Bird Preis)

Early Bird Preis bei Buchung und Bezahlung bis 15. Januar 2020

- 160,00 € Tageskarte Mitglieder Freitag (145,00 €)
- 160,00 € Tageskarte Mitglieder Samstag (145,00 €)
- 60,00 € Tageskarte Mitglieder Sonntag (50,00 €)

- 180,00 € Tageskarte Freitag (165,00 €)
- 180,00 € Tageskarte Samstag (165,00 €)
- 80,00 € Tageskarte Sonntag (70,00 €)

Eröffnungsvortrag (Donnerstag, 5. März 2020)

- 15,00 € Mitglieder (10,00 €)
- 25,00 € Gäste (20,00 €)

Geselliger Abend

- 50,00 € Mitglieder der DGAP
- 20,00 € Ausbildungskandidaten
- 60,00 € Gäste

Stornierungen

... bis zum 15. Januar 2020:

Rückerstattung des Tagungsbeitrags abzüglich einer Bearbeitungsgebühr von 40,00 €.

... vom 15. Januar bis zum 10. Februar 2020:

Rückerstattung von 50 % der Tagungsgebühr

... ab dem 10. Februar 2020:

Keine Rückerstattung des Tagungsbeitrages mehr möglich!

Info

In der vollen Tagungsgebühr sind inbegriffen:

Eröffnungsvortrag, Vorträge, Arbeitsgruppen, Parallelveranstaltungen, Kaffeepausen mit Kuchen und Früchten, Mittagessen, Imbisse, Sektempfang, Getränke und Lunchpaket am Sonntag.

Anmeldung

Auf unser Website unter www.cgjung.de können Sie sich online anmelden.

Bei der Online-Anmeldung entscheiden Sie über die Teilnahme an Arbeitsgruppen, Diskussionsgruppen, Parallelvorträgen, am Geselligen Abend, an Führungen und an sonstigen Parallelveranstaltungen.

Sie können entweder im Anmeldeprozess direkt die Tagungsgebühr bezahlen oder nach der Online-Anmeldung die Tagungsgebühr selbst überweisen.

In jedem Fall erhalten Sie umgehend nach der Online-Anmeldung automatisch eine Rechnung per E-Mail zugestellt.

Kontonummer der DGAP lautet:

BW-Bank Stuttgart
IBAN **DE69 6005 0101 0001 0049 95**
BIC **SOLADEST600**

Verwendungszweck **DGAP FJT 2020**
(Bitte nicht vergessen)

Rückfragen

DGAP Geschäftsstelle

Herr Milutin Stanisavljevic, M. A.
Tübinger Straße 23, 70178 Stuttgart
Telefon +49 711 645 605 95
dgap@cgjung.de
www.cgjung.de

Telefonzeiten

Dienstags von 10.00 – 12.00 Uhr
Donnerstags von 15.00 – 17.00 Uhr

Referent/Innen- und Moderator/Innenverzeichnis

A

— Alder, Stephan, *Dr. med.* (S.8)

B

— Berthold-Brecht, Annette, *Dr. med.* (S. 8/12/42)
Bishop, Paul, *Prof.* (S.10/20)
Bley, Simone, *Dr. med.* (S.9/27)
Brasch, Ursula, *M.A. Dipl.-Psych.*
Bolle, Ralf, *Prof. Dr. med.* (S.8/9/11/17)

C

— Carvalho Hartmann, Ignez, *AKJP* (S.11/31)

D

— Dorst, Brigitte, *Prof. Dr.* (S.11/35)
Dragunowa, Olga, *Kand. AP*

E

— Ehret, Miriam, *Dipl.-Psych.*
Ensel, Dorothea, *Dipl.-Päd.*

G

— Gollwitzer, Barbara, *Dipl.-Psych.* (S.11/37)
Gramich, Bernd, *Dr. med.* (S.11/36)

H

— Hald, Dorothea, *Dipl.-Psych.* (S.9/10/33)
Hammerstein, Günter, *Dipl.-Soz. Päd.* (S.12/38)
Hoffmann, Friederike, *Kand. AKJP* (S.9/27)
Höhfeld, Kurt, *Dr. med.*

J

— Jänchen-van der Hoofd, Birgit (S.12/42)

K

— Kapr, Cornelia, *Dipl.-Psych.*
Kauder, Elisabeth, *Dr. med.* (S.8)
Kawai, Toshio, *Prof. Dr. phil* (S.7/15)
Kloiber, Andreas, *Dr. med.* (S.7/12/39)
Knichal, Thomas, *Dipl.-Päd.*
Kratzsch, Bettina, *Kand. AKJP* (S.9/28)

L

— Langendorf, Uwe, *Dr. med.* (S.12/40)
Lesmeister, Roman, *Dipl.-Psych.* (S. 13/24)
Löwe, Angelica, *M. A.* (S.8/10)

M

- Mauersberger, Jasmine, *Dipl.-Psych.* (S.10)
- Moreau, Jacqueline, *Dipl.-Psych.* (S.8)
- Müller, Astrid, *AKJP* (S.11/32)

N

- Normann, Andreas, *M. Sc.* (S.9/28)

O

- Oberzaucher-Tölke, Inga, *Dr. phil.*
Dipl.-Päd., Kand. AKJP (S.9/29)

P

- Pelz, Andreas, *Dipl.-Psych.* (S.12/41)

Q

- Queisser, Christine, *Dipl.-Psych.*

R

- Rafalski, Monika, *Dipl.-Psych.* (S. 13/23)
- Rasche, Jörg, *Dr. Med.* (S.12/13/42)
- Renn, Regina, *Dipl.-Psych.*
- Roesler, Christian, *Prof. Dr.* (S.10/22)
- Roser, Martin, *Dr. med.* (S.8/10)
- Rößler, Konstantin, *Dr. med.* (S.8/16)
- Runkel, Sylvia, *Ärztin* (S.11/12/39)

S

- Schörry-Volk, Elisabeth, *AKJP* (S.8/9)
- Schulz, Annette, *Ärztin* (S.12/40)
- Seitz, Anke, *Dipl.-Psych.*
- Staroszynski, Thomas, *Prof.* (S.11/22)
- Storkebaum, Gisela, *Dr. med.* (S.13)
- Strack, Yvonne, *Dipl.-Psych.*

V

- Verst, Ludger, *Theologe* (S.11/21)
- Vogel-Schmitt, Katharina, *Dipl.-Psych.* (S.12/41)

W

- Weimer, Joachim, *Dipl.-Psych.* (S.10)
- Wilke, Gerhard, *Gruppenanalytiker* (S.8/10/13)

Informationen über die DGAP

”

*Die großen Lebensprobleme sind nie auf immer gelöst.
Sind sie es einmal anscheinend, so ist es immer ein Verlust.
Ihr Sinn und Zweck scheint nicht in ihrer Lösung zu liegen,
sondern darin, dass wir unablässig an ihnen arbeiten.*

C. G. Jung (Ges. Werk VII S. 434)



Was ist die DGAP?

Die DGAP ist die Deutsche Gesellschaft für Analytische Psychologie, ein gemeinnütziger und eingetragener Verein, welcher als Fachgesellschaft in seinem Netzwerk analytische und tiefenpsychologische Erwachsenen- und Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten in Deutschland versammelt, die auf der Basis der Analytischen Psychologie C. G. Jungs arbeiten.

Wer kann Mitglied werden?

Ordentliche Mitglieder sind analytische und tiefenpsychologische Erwachsenen- und Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeuten, die Ihre Ausbildung an einem Ausbildungsinstitut gemacht haben, welches von der DGAP anerkannt ist. Nicht-jungianische Psychotherapeuten, die ein Interesse an der Analytischen Psychologie C. G. Jungs und deren Weiterentwicklungen haben und eine fachliche Nähe suchen, können affilierte Mitglieder werden.

Wie kann man Mitglied werden?

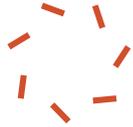
Alle Informationen dazu finden Sie auf unserer Website unter: www.cgjung.de/mitglied-werden/

Die Fachzeitschrift der DGAP

Die Zeitschrift Analytische Psychologie widmet sich seit nunmehr 50 Jahren der Vertiefung und Weiterentwicklung der Analytischen Psychologie nach C. G. Jung.

Veröffentlicht werden Beiträge zu praktisch-klinischen und theoretischen Themen der psychotherapeutischen und psychoanalytischen Behandlung von Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen. Die Zeitschrift versteht sich als ein internationales Forum für die unterschiedlichen Strömungen innerhalb der Analytischen Psychologie. Sie verfolgt das Ziel, den Dialog mit den anderen Traditionen der psychoanalytischen Gemeinschaft zu fördern.

Mehr unter: www.cgjung.de/analytische-psychologie/



DGAP

Deutsche Gesellschaft für
Analytische Psychologie e. V.

Geschäftsstelle

Deutsche Gesellschaft für Analytische Psychologie e. V.
Tübingerstraße 23 · 70178 Stuttgart · dgap@cgjung.de · www.cgjung.de

Ansprechpartner

Herr Milutin Stanisavljevic, M. A.
Telefon +49 711 645 605 95

Telefonzeiten

Dienstag von 10.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag von 15.00 – 17.00 Uhr